

Erfahrungsbericht ERASMUS Wintersemester 2011/2012

Gastland: Dänemark

Name der Gasthochschule: Syddansk Universitet, Odense

Name der Kieler Programmbeauftragten: Prof. H. Raff, Ph.D.

Dauer des Studienaufenthaltes: 17.08.2011 – 31.01.2012

Vorbereitung

Da ich zu dem ersten Masterjahrgang an der Kieler Uni gehörte, hatte ich leider das Pech, dass für einige Hochschulen die Partnerschaften nur für Bachelor oder Diplomstudenten bestanden und so mein eigentliches Wunschziel Schottland leider rausfiel. Mein Hauptziel des Aufenthaltes sollte die Verbesserung meiner Englisch-Kenntnisse sei; so kam für mich als Alternative nur die skandinavischen Länder in Frage. Stockholm ist bekannter weise als Austauschland relativ beliebt, so dass ich mich entschied nach Dänemark zu gehen. Nachdem ich die Zusage von Frau Hartz erhalten habe, hatte ich zunächst circa zwei Wochen auf eine Reaktion aus Odense warten müssen. Als diese da war, musste ich mich an der dortigen Universität bewerben, was neben einer Scheinauflistung auch einen Englischkenntnis-Nachweis erforderte. Da ich mich ja bereits in einen englischsprachigen Master befinde, konnte Herr Raff mir diesen Nachweis ausstellen. Neben der Bewerbung sollte man zu diesem Zeitpunkt ebenfalls das Unterkunft-Formular ausfüllen um mit Sicherheit einen Wohnplatz zu erhalten.

Neben der Bewerbung an der Uni in Odense sollte man sich auch um die Anerkennung der Scheine kümmern. Besonders im Makro-Teil und Econometrics sind die Wahrscheinlichkeiten auf Anerkennung wirklich gering. Für mich bot es sich deswegen an, meinen Wahlteil BWL in Odense zu absolvieren und eher weniger VWL Scheine.

Anreise

Da Odense von Kiel nicht wirklich weit entfernt ist war die Anreise vergleichsweise unproblematisch. Ich entschied mich, mein Auto mit nach Dänemark zu nehmen um mir den Umzug mit dem Zug zu ersparen. Nach drei Stunden Autofahrt (übrigens empfiehlt es sich auf der Strecke die Möglichkeit einer Mitfahrgelegenheit entweder zu bieten oder zu nutzen) kam ich in Odense am Bahnhof an, wo die Schlüsselübergabe stattfinden sollte. Da ich relativ früh und eigenständig angereist bin, hatte ich keinen zugeteilten Buddy oder ähnliches. Ich erhielt in einem Hotel neben dem Bahnhof mein Willkommens-Paket inklusive Infomaterialien und meine Schlüssel.

Es empfiehlt sich, direkt nach der Ankunft ins International Office zu gehen um die notwendigen Formulare auszufüllen bzw. unterschreiben zu lassen. Auch wenn beim vorherigen Email-Verkehr der Kontakt überwiegend über Eva Gardy bestand (eine wirklich nette Person) hatte ich im folgendem mehr mit Inga Marie Jessen zu tun, die mir über die gesamte Studiendauer immer geholfen hat und wirklich schnell auf Mails antwortet!

Somit erfolgte die Aufnahme mit der Uni wirklich unkompliziert, was nicht bedeutet das nicht trotzdem jede Menge Papierkram erledigt werden müssen. Nach dem Besuch im International Office sollte man sich zeitnah um die Abgabe des Original-Mietvertrages kümmern, welcher in meinem Fall in der Nähe vom Engineering-Departement abgegeben werden musste.

Unterbringung

Ich habe auf dem Bewerbungsformular das Rasmus Rask als Wunsch-Wohnheim angegeben und auch ein Platz in diesem Wohnheim erhalten. Das Rasmus Rask ist eines der größten Wohnheime in Odense und war für mich die ideale Unterkunft. Als einziges Wohnheim stellte es den Bewohnern 2er Appartements zu Verfügung, sodass man nur mit einer Person Bad und Küche teilen musste. Der Nachteil war jedoch die rechte große Entfernung zu der Uni, was jedoch durch ein Auto nicht wirklich ein Hindernis war. Wie bereits in den vorherigen Berichten kann ich nur bestätigen, dass ein Fahrrad eine wirklich gute Idee ist, schon alleine um einkaufen gehen zu können oder um abends in die Innenstadt zu fahren. Bedenken sollte man jedoch, dass man so im Durchschnitt mit einem Platen alle zwei Wochen rechnen kann (allgemeines Phänomen in Odense).

Das Rasmus Rask verfügt über einen Waschsalon mit mehreren Waschmaschinen und 4 Trockner, wobei hier natürlich auch „Rush Hours“ entstanden. Wunderbar verbinden konnte man jedoch seinen Washtag mit einem Bier in der Bar, welche direkt über dem Waschsalon war.

Studium und Universität

Neben dem bereits geschilderten Englisch-Kriterium war das Angebot der Kurse in Odense für mich ein wichtiger Entscheidungsgrund für Odense. Die Uni begann mit einem allgemeinen Willkommenstag für alle Internationalen Studenten inklusive Rundgang durch die Uni. Spätestens da merkt man, dass ein Lageplan am Anfang immer in der Tasche sein sollte, da die Uni im Prinzip ein riesiges Gebäude mit vielen Gängen ist, die zumindest am Anfang alle gleich aussehen.

Mein ursprünglicher Plan war es, vier Kurse zu je 10 ECTS zu besuchen (2 Economics und 2 BWL Kurse). Es stellte sich jedoch heraus, dass die Gefahr bestand, dass ich für den 4. Kurs hätte Gebühren zahlen müssen (die Kooperation besteht wohl nur für drei Kurse). So strich ich einen VWL Kurs und belegte Economic Evaluation, Brand Management und Marketing and Culture. Die Art der Vorlesung unterscheidet sich wirklich signifikant von dem gewohnten aus Kiel. Zunächst nennt man die Professoren hier beim Vornamen und zum anderem hatte ich pro Vorlesung mindestens drei verschiedene Dozenten. Am Anfang ungewöhnlich war auch, dass eine Vorlesung aus zwei 45 Minuten Blöcken besteht, mit einer Pause dazwischen. An sich besteht in Odense eine Vorlesung ganz normal aus Power-Point Folien, welche jedoch ohne Notizen ziemlich wertlos sind. Daher empfiehlt es sich, die Literaturliste durchzuarbeiten, auch wenn diese ziemlich umfangreich ist. Auch wenn während des Semesters die Vorlesung auch ohne zusätzliche Literatur irgendwie halbwegs verstanden werden konnte, zeigte sich spätestens bei der Klausurvorbereitung die Wichtigkeit der Literaturliste (was natürlich zu einigen Nachtschichten geführt hat). Das Prüfungssystem ist jedenfalls in meinen drei Fächern nicht mit dem Kieler zu vergleichen. So musste ich in allen drei Fächern eine Synopsis von 5 Seiten schreiben, was doch zu ungeahnten Problemen führte. Da man als Kieler VWL Student ja schon so einige Seminararbeiten verfasst hat, werden die 5 Seiten doch etwas belächelt. Dies ändert sich, wenn man versucht zu schreiben. Der große Unterschied zum Kieler System ist hier nämlich, dass das Ziel einer Vorlesung die Erlernung verschiedener Methoden ist. In der Synopsis muss dann gezeigt werden, welches Modell oder ähnliches für ein selbstgewähltes Beispiel geeignet ist und welches nicht. Somit wird das Wissen hier deutlich mehr angewendet, was am Anfang doch eine Umstellung ist. Wenn man jedoch das Ziel einer Synopsis verstanden hat, ist diese auch relativ gut zu schreiben.

In zwei Kursen hatte ich zusätzlich noch eine mündliche Prüfung von jeweils circa 20 Minuten. Geprüft wurden Inhalte der eigenen Synopsis sowie allgemeine Wissensfragen zum Kurs. Hier zeigte sich nun, dass die Literaturliste wirklich gelesen werden sollte. Zu sagen ist aber, dass mit einer anständigen Vorbereitung die mündlichen Prüfungen wirklich fair waren und durchaus gute Noten erzielt werden konnten. Während die beiden mündlichen Prüfungen für mich als Erasmus-Student

vor Weihnachten waren, musste ich für den dritten Kurs nach den Feiertagen zurück. Neben der Synopsis musste noch ein 5 seitiger Brand Report geschrieben werden, welcher persönlich abgegeben werden musste.

Sprachkurse

Ausgehend von der Uni in Odense werden kostenfreie Dänisch-Kurse sowie Englisch-Kurse (im Engineering-Departement) angeboten, welche ich jedoch beide aufgrund meines ursprünglichen Plans vier Kurse zu belegen.

Freizeit

Nach dem man sich etwas sortiert hat war besonders am Anfang des Semesters die größte Umstellung die viele freie Zeit. Insgesamt verteilten sich meine Kurse auf 5 Vorlesungen in der Woche und da am Anfang des Semesters noch wenig Nachbearbeitung ansteht, war genug Zeit sich die Umgebung etwas anzuschauen und neue Menschen kennen zu lernen. Dies ging in meinem Wohnheim ohne Probleme, wobei wir vielleicht auch eine „besondere“ Gruppe waren, die selbst jetzt im Frühjahr im Wohnheim noch bekannt ist. Das einfachste ist es in der Bar Leute kennen zu lernen und es empfiehlt sich wirklich, den Kontakt nicht nur zur eigenen Nation zu suchen. Die Innenstadt an sich von Odense ist eigentlich recht niedlich, besitzt jedoch die für Dänemark typische „Kleinstadtatmosphäre“.

Zum weggehen abends wurde wie bereits gesagt das Fahrrad fahrtauglich gemacht. Der typische Feiertag in Odense war immer wieder gerne der Donnerstag. Begonnen in der eigenen Bar, von 22-23 Uhr Freibier in der LA Bar und von 23-24 Uhr Freibier in der A-Bar, wo der Abend dann meistens auch ausgeklungen ist. Ansonsten ist das Retro noch ein typischer internationaler Club, wobei der von der Musik nicht ganz mein Geschmack war.

Kosten

Dänemark hat ja bekannter weise ein höheres Preisniveau als Deutschland, was am Anfang zusammen mit der Währung doch zu einigen Schocks beim Umrechnen geführt hat. Es empfiehlt sich, bei Discountern einzukaufen und zumindest der Lidl in der Nähe von meinem Wohnheim hatte vernünftige Qualität zu einigermaßen vernünftigen Preisen. Wenn man jedoch die wöchentlichen Angebote beachten, kann man sich auch in Dänemark ausgewogen ernähren (zumal die TK-Pizza in Dänemark echt teuer ist). Ansonsten gibt es noch den Basar, der immer außer montags auf hat. Dort bekommt man Obst und Gemüse schon ab kleinsten Mengen, was natürlich super ist wenn man für sich alleine kocht.

In der Uni fallen an sich keine Kosten an, bis auf die Bücher, die für manche Vorlesungen gekauft werden müssen. Da ist es auf jeden Fall günstiger, sich die Bücher über Amazon o.ä. zu kaufen anstatt im Unishop. Ansonsten sollte man bedenken, dass in der Mensa das Essen nach Gewicht bezahlt wird, was durchaus teuer werden kann.

Links

- Seite für international students in Odense:
http://www.sdu.dk/en/Information_til/Internationale_studerende/Campus_Information/Odense_City
- Programmübersicht Master Economics:
<http://www.sdu.dk/en/Uddannelse/Kandidat/CandOeconSamlet>
- Timetable Economics:
http://www.sdu.dk/en/Information_til/Studerende_ved_SDU/Din_uddannelse/Kandidat/Oekonomi_kandidat/Laeseplaner
- Examination-Hinweise für Economics:
http://www.sdu.dk/en/Information_til/Studerende_ved_SDU/Din_uddannelse/Kandidat/Oekonomi_kandidat/Eksamen

Fazit

Ich hatte in Dänemark eine wirklich tolle Zeit, die mich sowohl untechnisch als auch privat weitergebracht hat. Besonders die Unterschiede in dem Aufbau von Lehrveranstaltungen empfand ich als sehr positiv. Auch wenn man zunächst Odense wegen der geringen Entfernung etwas belächelt, ist es nicht mit Kiel zu vergleichen. Dadurch das Odense so international ist und man auf Verdacht immer gleich Englisch spricht, hätte man gefühlt auch etliche Kilometer weiter weg sein können. Für mich also eine tolle Erfahrung und ich kann Odense nur weiter empfehlen.